

EXTRA: Seltener Zwergtaucher im Steinbruch

Vom schönen Taucher, der ewig brütet

Die Brutzeit beachten

Im Steinbruch in Weiler vibriert im Sommer das Leben, nur der Zwergtaucher bekommt keinen Nachwuchs

Störungen haben Folgen

Von unserem Redaktionsmitglied Nadine Zühr

Leutenbach-Weiler zum Stein. Der Steinbruch mausert sich zum Ausflugsziel. Jetzt, im Sommer, brummt hier das Leben. Libellen landen auf luftigen Halmen, Hummeln taumeln über Blüten, ein Eisvogel zieht Kreise. Andere Tiere leben mittendrin und bleiben doch verborgen. Der Zwergtaucher zum Beispiel. Den scheuen Wasservogel beobachten die Mitglieder des Nabu intensiv. Denn was sie sehen, will ihnen nicht gefallen. Davon erzählt diese Folge unserer Serie „Neues Leben im Steinbruch.“

Der Vogel an sich sorgt für Freude: Der Zwergtaucher, durch das Rund des Fernrohrs betrachtet, zeigt sich als wohlgenährter Federball mit braun-schwarzem Kopf und weißem Fleck. Jede Feder sitzt an dem fein gezeichneten Kopf, ein ausgesprochen attraktiver Steinbruch-Bewohner.

Die Mitstreiter des Nabu sehen dem adretten Wassertier jedoch weniger auf das Gefieder, sondern vielmehr darunter. Die Herren, ausgerüstet mit Ferngläsern, für deren Gegenwert man mehrere Jahresurlaube bestreiten könnte, blicken dem Zwergtaucher nämlich regelmäßig ins Nest, und das bereits seit langem. Der Zwergtaucher hatte sich ein Nest aus dürrum Laub und Halmen auf einer kleinen



Ja, wo taucht er denn? Der Zwergtaucher ist auch im Steinbruchsee von Weiler nicht leicht zu erkennen, doch Werner Fleischmann, Rainer Siegle und William Patrick (von links) üben sich am Fernglas regelmäßig in Geduld. Bild: Schneider



Schwarz-roter Kopf mit apartem weißem Fleck: Ein Zwergtaucher dreht seine Runden. Bild: picture alliance, Norbert Wimmer

Insel im Steinbruch-See gebaut. Dort sitzt er seither und brütet. In der Nachbarschaft des Nests spielten sich ähnliche Szenen ab, es schlüpften Junge, bald tummelte sich der Nachwuchs auf dem Wasser. Beim Zwergtaucher dagegen: nichts, obwohl sieben Eier im Nest liegen. Vorsorglich deckt der Vogel stets das Gelege mit Nistmaterial ab, bevor er's verlässt.

„Er sitzt schon seit Mitte, Ende Mai“

Die Naturfreunde üben sich also in Geduld, beobachteten die frisch geschlüpften Teichhühner und rechneten besorgt die überschrittene Brutzeit nach. Erst eine Woche, dann vier, dann schließlich Resignation. „Er sitzt schon seit Mitte, Ende Mai“, sagt Nabu-Mitstreiter William Patrick besorgt. „Ich weiß nicht, was da los ist“, ergänzt sein Kollege Rainer Siegle.

Besucher sollten die Natur respektieren

Die Nabu-Mitstreiter wissen aus Erfahrung: Vögel in der Brutzeit sind empfind-

lich. Und der Steinbruch zieht seit seiner Renaturierung viele Spaziergänger an. Nicht alle bleiben auf den Wegen und erweisen sich als Kavaliere in der Natur.



Rainer Siegle hat badende Jungen gesehen, die unweit der Brutplätze planschten; Hunde, die Stöckchen aus dem Wasser holten und Kinder, die die Echo-Wirkung der Steilwand lauthals austesteten und Steine ins Wasser warfen.

Die Naturbeobachter freuen sich einerseits über interessierte Besucher im Steinbruch. „Aber sie sollten die Natur respektieren“, wünscht sich William Patrick.

Info

Unsere Serie „Neues Leben im Steinbruch“ schildert, wie sich die Natur im ehemaligen Steinbruch in Weiler zum Stein ihren Lebensraum zurückerobert, nachdem das Areal jahrelang intensiv ausgebeutet wurde und im Frühjahr als renaturiert wieder der Öffentlichkeit

übergeben wurde. Folge eins der Serie beschäftigte sich mit der Geschichte des Steinbruchs, Folge zwei mit jungen Wanderfalken. Der nächste Beitrag soll in Kürze die Pflanzen des Geländes thematisieren.

Aufklärung leisten

Die Firma Klöpfer als ehemalige Betreiberin des Steinbruchs ist grundsätzlich bereit, sich mit dem Nabu Gedanken zu machen über ein **Hinweisschild zum naturfreundlichen Verhalten** in dem renaturierten Gelände. Zoologe Julian Heiermann empfiehlt, dabei auf Aufklärung zu setzen. „Verbote sind dazu da, gebrochen zu werden“, zitiert der Experte ein Sprichwort, das auch im Naturschutz gelte. **Reine Verbotsschilder würden eher zu einem gegenteiligen Effekt führen**, die Leute hielten sich schließlich an gar nichts mehr. „Niemand wird gern bevormundet.“

Die mögliche **Brutzeit** von Vögeln erstreckt sich etwa von **März bis Ende September**.

Leutenbach (nz). Der Zwergtaucher lässt sich nicht überall nieder. Warum der sensible Wasserbewohner auch Steine frisst und weshalb der Vogel im Steinbruch erfolglos brütet, erklärt Julian Heiermann, Zoologe der Nabu-Bundesgeschäftsstelle.

Warum ist der Zwergtaucher selten? Er ist gar nicht so selten wie man denkt, aber er ist auch nicht häufig und lebt versteckt. Er sieht immer aus wie ein Küken, puschelig und etwas dick. Das weckt oft das Kindchenschema der Betrachter. Die meisten Leute sagen dann: 'Guck mal, ein junger Wasservogel.' Dabei ist es ein gestandener Zwergtaucher. Er ist nicht sehr anpassungsfähig. Der Zwergtaucher ist unser kleinster Taucher. Er gehört zur Familie der Lappentaucher. Man sieht das an den Füßen. Die Zehen haben Schwimmappen.

Was tut er denn unter Wasser? Er sucht nach Nahrung. Der Zwergtaucher ernährt sich von Kleintieren und Wasserpflanzen, aber auch Schnecken oder Krebse stehen auf seinem Speiseplan.

Aber er hat keine Zähne. Wie frisst er die? Der Zwergtaucher hat einen robusten Magen, er schluckt zum Beispiel auch Steine. Das gibt es bei vielen Vogelarten. Die Steine wirken wie ein Mahlwerk im Magen. Das kam schon bei den Dinosauriern vor. Nach neuesten Forschungen stammen Vögel relativ direkt von Dinosauriern ab.

Wo fühlt sich der Zwergtaucher wohl? Er ist an ein Binnengewässer gebunden und braucht einen dichten Schilfbestand. Gewässer mit natürlichen Wasserflächen sind selten geworden, oft wurden sie trockengelegt oder sind überdüngt. Ufer werden durch den Menschen zerstört, beispielsweise, indem die Landwirtschaft bis an die Ufer mäht. Dazu kommt der Freizeitdruck des Menschen, Hunde sind überall. Es ist wichtig, dass man Natur erfahren kann, aber es muss auch Raum für sie bleiben.

In Leutenbach gibt es einen Zwergtaucher, der seit Monaten auf Eiern sitzt. Das passiert häufig, wenn die Vögel beim Brutgeschäft gestört werden und das Nest verlassen. Die Eier dürfen aber nicht auskühlen. Wenn sie einmal erkaltet sind, dann sterben sie ab. Krach gegenüber sind die meisten Tiere relativ robust. Sehr viel schlimmer ist es, wenn der Mensch dauernd vorbeigeht und stört.

Was kann man dagegen tun? Wichtig ist, dass man aufklärt, nicht gleich mit Verboten kommen. Die meisten Leute wissen ja gar nicht, dass es einen Zwergtaucher gibt. Man muss zeigen, dass ein gewisses Verhalten eben auch Folgen hat für die Natur.

Netto

Marken-Discount

gültig von Donnerstag, 31.07.2008 bis Samstag, 02.08.2008

Wir haben die BILLIGEN PREISE!

Wassermelone
Spanien/Ungarn, Kl. I
1 kg

-39

Aktionspreis

Puten-Rollbraten
aus der Oberkeule, saftig
per kg

3.99*

Aktionspreis

Cocktail-Rispetomaten
Frankreich, Kl. I
500 g
Schale
(2,98 / kg)

1.49

Aktionspreis

Premium Eistee
versch. Sorten
8 x 1,5 Liter
(-47 / l)

5.55

statt 6.32

Pfand-frei!

Bier Bratwürste
mit Köstritzer Schwarzbier
verfeinert, für Grill & Pfanne
300 g (5,90 / kg)

1.77

statt 1.99

Gurken
Holland, Kl. I
Stück

-29

Aktionspreis

Stuttgarter Hofbräu Pilsner
20 x 0,5 Liter
Kiste
zzgl. Pfand 3.10 (1.15 / l)

11.49

statt 12.80

☐ Sie suchen den nächsten Netto-Markt in Ihrer Nähe? Info unter 0800 / 2 00 00 15 oder auf unserer Homepage: www.netto-online.de
*Aktionsware • Solange der Vorrat reicht - Alle Angaben ohne Gewähr! Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen! Gültig in KW 31 / De-VW